

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester am Cork Institute of Technology

Wintersemester 18/19

1) Vorbereitung:

→ Auswahl der Hochschule (inklusive Bewerbung), Wohnungssuche, Versicherung

Von vorne herein stand für mich fest, dass ich mein Auslandssemester in einem englischsprachigen Land absolvieren möchte. Der Grund dafür war: in und außerhalb der Universität wollte ich mit Menschen in Kontakt sein, von denen ich das beste Englisch lernen konnte. Die Wahl fiel auf das Cork Institute of Technology, weil diese Uni als einzige Uni in einem englischsprachigen Land im Erasmus Programm angeboten wurde. Zudem entschied ich mich dazu innerhalb Europas zu bleiben, da es sich um meinen ersten längeren Auslandsaufenthalt handelte und die kurze Distanz mir eine gewisse Sicherheit gab. Der Bewerbungsprozess war mit Unterstützung des heimischen International Office sehr einfach umzusetzen. Alle Schritte sind vorab geplant und müssen nur befolgt werden. Auch die Kommunikation mit der Universität in Cork verlief ohne Probleme.

Bezüglich der Wohnungssuche sind zwei Dinge zu beachten: früh darum kümmern und vor Betrügern in Acht nehmen! Leider sind die Wohnungen in Irland sehr knapp und die Mietpreise deshalb auch relativ hoch. Viele Austausch Studenten, mit denen ich Kontakt hatte haben anfangs in Wohnungen von Airbnb gelebt und vor Ort über verschiedene Anbieter Wohnungen gefunden. Ich hatte großes Glück schon vorab ein Zimmer im Studentenwohnheim Brookfield Village (Lage zwischen Universität und Stadt) zu bekommen. Der Standard war in Ordnung, das Preis-Leistungsverhältnis eher weniger. Allerdings muss dazu gesagt werden, dass der Standard teilweise um einiges besser waren, als beispielweise im Studentenwohnheim Edenhall (wird von der Universität angeboten, aber wirklich NICHT zu empfehlen, da noch teurer, weit außerhalb, dreckiger usw.) oder in Wohnungen, in denen sich zwei Studenten ein Zimmer teilen mussten. Als weiterer Tipp: die aktuelle Facebook Erasmus-Gruppe-Cork gibt einen Überblick über Internetseiten, auf denen man nach Unterkünften suchen kann.

Als zusätzliche Versicherung habe ich eine Auslandszusatzversicherung für drei-einhalb Monate abgeschlossen (ca. 120€). Welche Versicherungen noch interessant sein könnten (bspw. Unfallversicherung) ist auf einer Checkliste, die vom International Office ausgeteilt wird nachzulesen. Ich musste mich weiter nicht darum kümmern, da ich bereits versichert war. Am CIT steht allen Studenten ein Arzt zur Verfügung. Eine Sprechstunde kostete 10€, bei vorzeigen der Krankenkassenskarte bezahlt man allerdings nichts.

2) Formalitäten vor Ort:

→ Telefon-/Internetanschluss, Bank-/Kontoeröffnung, Sonstiges

Im EU-Ausland gibt es schon länger als ein Jahr keine Roaming Gebühren mehr. Das mobile Internet konnte ich also von vorne herein problemlos nutzen. Zugang zum W-LAN wurde sowohl von der Uni bereit gestellt, als auch in meinem Studentenwohnheim. Im Studentenwohnheim war die Verbindung allerdings nicht die beste, weshalb sich zum Lernen die Uni besser geeignet hat. Um Telefongebühren zu sparen, telefonierte ich nur über das Internet. Eine Kontoeröffnung ist nach meiner Erfahrung, vor allem für so einen kurzen Aufenthalt in einer Eurozone, nicht nötig. Die Nutzung einer Kreditkarte, in meinem Fall einer VISA, erspart Abhebegebühren.

Organisatorisch ist das CIT sehr gut aufgestellt. Der E-Mail-Kontakt mit dem International Office war schnell und einfach. Alle wichtigen Informationen wurden einem per E-Mail mitgeteilt und später wurde man auch vor Ort bei jeglichen Fragen freundlich unterstützt. Vor Beginn der regulären Vorlesungen gab es zwei Einführungstagen, an denen alle internationalen Studenten (EU und Übersee) eine Campusführung bekamen, Kennlernspiele gespielt, die wichtigsten Informationen mitgeteilt und Formalität, wie die Aushändigung Studentenausweis, geklärt wurden. Der Studentenausweis hatte folgende Funktionen: Zugang zur Bibliothek und dem Fitnessstudio, Bezahlung in Mensa und an Druckern/Scannern und zum Ausweisen an Klausurtagen. Zudem trafen alle Internationalen Studenten ihren jeweils zuständigen Fachbereichs Koordinator, der bei der finalen Zusammenstellung des Stundenplans half. Alle Verantwortlichen waren überaus hilfsbereit und bei allen weiteren Fragen jederzeit erreichbar.

3) Studium:

→ Einschreibung an der Gasthochschule, Vorlesungen (Bitte beschreiben und bewerten Sie die von Ihnen belegten Kurse.), Prüfungen, Betreuung durch Gasthochschule

Die Einschreibung in den jeweiligen Fachbereich erfolgte auf Grundlage des Learning Agreements und wurde gleich von Anfang an auf dem Studentenausweis festgehalten. Zur Einschreibung müssen die Studenten keine weiteren Schritte vornehmen, nur den Bewerbungsprozess und das Learning Agreement vollständig abschließen. Trotz allem können Kurse aus verschiedenen Semestern belegt werden (nur Internationalen Studenten wird diese Möglichkeit geboten), sofern der Stundenplan nicht kollidiert. Für das Einschreiben in die endgültig gewählten Module war jeder Student selbst zuständig. Welche Schritte dabei zu befolgen sind, wurde auch an einem der Einführungstage erklärt. Ich hatte weiter keine Probleme mit der Kurswahl, da ich bei meiner zuerst getroffenen Wahl blieb. Positiv zu vermerken ist: das Angebot an verschiedensten Vorlesungen ist groß, die Klassen übersichtlich und das Verhältnis zu den Dozenten sehr persönlich. Die Dozenten sind Internationale Studenten gewohnt und ebenso sehr hilfsbereit, auch wenn man mal etwas nicht versteht und im Nachhinein eine Frage hatte. Selbst per E-Mail haben sie einen außerhalb des Unterrichts unterstützt.

Alle Vorlesungen, die ich besuchte waren in 45 Minuten Blöcke aufgeteilt. Wählte man Kurse aus verschiedenen Semestern konnten dadurch große Pausen zwischen den Unterrichtsblöcken entstehen. Kaum hatte eine Stunde angefangen und man war im Thema drin, war sie auch schon wieder vorbei. Pro Modul hatte ich insgesamt 3 Stunden Vorlesung pro Woche. Jede Vorlesung war in einen praktischen und einen theoretischen Teil aufgeteilt. Der praktische Teil beinhaltete die Arbeit in Laboren, sprich an Computern (in meinem Fall bspw. die Arbeit mit Google AdWords, Google Analytics und verschiedenen Social Media Kanälen), während der theoretische Teil, wie in Deutschland auch, als Vorlesung stattfand. Jedes Modul beinhaltete eine Gruppenarbeit. Teilweise empfand ich die Benotung deshalb als nicht fair, da diese Gruppenarbeiten, mit teils 50%/60%, als gleichwertig oder höherwertig als die individuell erbrachte Leistung eingestuft werden. Die irischen Studenten sind offen gesagt weniger verlässlich bzw. zielstrebig und mehr `Last Minute`. Darauf sollte man sich schon vorab einstellen. Durch die vielen Gruppenarbeiten gab es auch unter dem Semester mehrere Abgaben, was zeitweise stressig sein konnte, dann jedoch den Druck aus der Klausurenphase nahm. Allgemein wird der Schwerpunkt mehr auf Assignments und Gruppenarbeiten gelegt und weniger auf Klausuren am Ende des Semesters. Viele Module wurden etwas früher abgeschlossen, sodass man Zeit hatte für die Klausuren vor Weihnachten zu lernen. Allgemein empfand ich die Mischung aus praktischen und theoretischen Teilen sehr gut, allerdings

ist der Anspruch, seitens der Hochschule/der Dozenten, an die zu erbringende Leistung niedriger als in Deutschland und das Studium somit insgesamt einfacher.

4) Alltag/ Freizeit:

→ Ausgehendmöglichkeiten, Öffentliche Verkehrsmittel

Das CIT bietet unglaublich viele Freizeitmöglichkeiten an. Gleich in der zweiten Woche wurden alle Sportarten und Clubs vorgestellt, denen sowohl irische, als auch internationale Studenten beitreten konnten. Die Auswahl fing an bei Reiten, Basketball, Rugby, Surfen, Klettern, Karate, GAA und ging hin bis zu Fotografie-, Gaming- oder Tanzclubs. Eine gute Möglichkeit, um weitere Leute kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. Diese Aufzählung spiegelt nur einen kleinen Teil der angebotenen Möglichkeiten dar, deshalb kann wirklich jeder fündig werden. Zudem wurden von der International Student Society, der man auch beitreten konnte, wöchentliche Ausflüge und Pub-Meetups geplant. Die Ausflüge ging quer durch Irland und die Plätze wurden ganz nach dem Prinzip `Wer zuerst kommt malt zuerst` verteilt. Da die Ausflüge um einiges günstiger sind, als mit alternativen Veranstaltern, sollte man schnell sein, sobald die Tickets online zu ergattern sind. Die Gruppe bei den Ausflügen ist allerdings immer sehr groß. Ziele waren dieses Semester bspw. Galway, Nordirland oder die Cliffs of Moher. Es ist zu empfehlen, sich nicht nur in Cork aufzuhalten, sondern sich die schöne Landschaft Irlands anzuschauen. Es lohnt sich!

Umliegende Orte kann man auch leicht mit dem Bus erreichen. Allerdings ist das Bussystem in Cork nicht verlässlich. Mal kommt ein Bus, mal nicht. Die App `Journey Plan` von TFI ist eine real-time App für Busse in Cork. Sie ist auf jeden Fall hilfreicher, als ausgehängte Buspläne. Leider gibt es in Cork kein inbegriffenes Studententicket und Bus fahren an sich ist dadurch vergleichsweise teuer. Jede Fahrt muss einzeln bezahlt werden. Wenn man öfter mal den Bus nehmen möchte, ist es empfehlenswert sich für 10€ eine Leap Card zu besorgen, mit der man pro Fahrt nur noch 1,60€ anstatt 3,20€ bezahlt. Wer sich ein Fahrrad kaufen möchte kann auf DoneDeal.ie oder in umliegenden Second Hand Shops fündig werden. Allerdings würde ich mich rechtzeitig, um den Verkauf kümmern, da es einigen schwer gefallen ist ihr Fahrrad am Ende wieder loszuwerden.

Dafür aber sehr positiv aufgefallen, sind die vielen kleinen Pubs in Cork. Die tolle, gemütliche Atmosphäre in den Pubs lädt gerne zu ein, zwei Bier ein. Jedes Pub hat seinen eigenen Charm und es gibt jeden Abend irgendwo Live Musik. Dafür, dass Cork sehr klein ist bietet es trotzdem eine Vielzahl an Ausgehendmöglichkeiten. Die Iren feiern sehr gerne, besonders in den ersten Wochen ist die Stadt auch unter der Woche immer voll. Aber aufgepasst, Alkohol in der Öffentlichkeit ist nicht erlaubt.

5) Fazit (beste und schlechteste Erfahrungen)

Rückblickend kann ich sagen, dass es sich auf jeden Fall gelohnt hat ein Auslandssemester zu machen. Es hat mich nicht nur sprachlich weitergebracht, sondern mir auch allgemein geholfen selbstverständlicher und offener an Sachen heran zu gehen. Alle Bedenken, die ich vorher hatte waren innerhalb weniger Tage wie weggeblasen. Die freundliche Aufnahme im Studentenwohnheim, durch meine Mitbewohner, die schon angereist waren, hat mir von vorneherein geholfen. Zudem darf man nie vergessen, dass alle internationalen Studenten in derselben, unbekanntem Situation sind wie man selbst. Insgesamt war es eine

tolle Zeit, in der ich viel mit neu gewonnenen Freunden gereist bin. Die Landschaft Irlands ist wirklich sehenswert und auch das Wetter sollte einen auf keinen Fall abschrecken. Ich hatte während meines Auslandssemesters viel mehr Sonne, als erwartet. Trotzdem ist eine Regenjacke sinnvoll, da es öfters mal auch nur für einen kurzen Zeitraum nieseln kann. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht in Kontakt mit so vielen Kulturen und Sprachen zu kommen. Allerdings sind in Cork auch sehr viel deutsche Studenten, deshalb immer in gemischten Gruppen aufhalten, damit man nicht zu oft dazu neigt in die eigene Sprache zu verfallen 😊 Man fasst schneller Fuß, als man sich vorstellen kann. Sowohl mit neuen Bekannten und Freunden, als auch in allen Angelegenheiten der Uni (neue Sprache, neue Umgebung, Organisation). Wenn man doch einmal Hilfe benötigt, hat man immer einen Ansprechpartner. Den einzigen Makel sehe ich, wie oben schon beschrieben, in Sachen Unterkunft. Man darf nicht zu hohe Ansprüche haben und muss sich rechtzeitig darum kümmern. Damit verbunden ist der Aspekt des Geldes. Auch, wenn der Zuschuss durch das Erasmus Programm gestiegen ist, muss man ehrlich sagen, dass dieser eher wie ein Tropfen auf den heißen Stein wirkt, wenn man am Ende betrachtet wie viel Geld man ausgegeben hat. Legt man Wert darauf auch viel außerhalb der Uni zu unternehmen, sollte man vorab schonmal etwas beiseitelegen.

Auch wenn einem der Zeitraum erstmal lange vorkommt, vergehen die Monate wie im Flug und man erlebt eine der aufregendsten Zeiten während seines Studiums, deshalb wagt den Schritt, fordert euch selbst heraus und nehmt diese Erfahrung mit!